Bericht: ***Erwachsenenwanderfahrt des RGF nach Brandenburg*** *[Fr., 18. Bis So., 20.9.]*

Unter der bewährten Leitung unseres Wanderruderwartes, Alex Newton, starteten wir mit dem RGF-Bus am Freitag um 8.00 Uhr mit zunächst neun Teilnehmer/innen (Janette, Oliver, Joachim, Doris, Stewert, Conny, Alex , Susi und Jochen.) – Nach ca. 2 ½ Stunden erreichten wir unser Ziel, den Ruderclub-Havel-Brandenburg. Im modernen Gemeinschaftshaus mit Küche, Speiseraum, Umkleiden, WCs und Duschen konnten wir unser Gepäck abstellen. Für die 100m entfernten Schlafräume hatten wir zunächst noch keine Schlüssel. Nach kurzer Stärkung wollten wir mit zwei Vierern zur ersten Tour starten. Zum Glück hatten wir Bordwerkzeug dabei, denn es gab an den betagten Booten vorher noch einige Arbeit. – Bei bestem Sonnenwetter und wenig Wind starteten wir dann von der Näthewinde auf der Niederhavel in Richtung Breitlingsee, der bei starkem Wind sehr gefährlich sein kann. Schwimmwesten waren an Bord. Bald erreichten wir am Leuchtturm den See. Der Wellengang hielt sich in Grenzen. Nach Umrunden der Kaninchenisel legten wir an einer sandigen, steinlosen Bucht bei Malge an und stärkten uns aus der Proviantkiste. – Bald ging es weiter durch eine sehr enge Durchfahrt, die wir aus der Ferne erst nicht erkannten, in den Plauer See. Fischreiher ließen sich nicht stören. Nur ein Trupp von ca. 20 Schwänen startete mit kräftigen Flügelschlägen bei unserer Annäherung zum Rundflug. – Nach 24 erlebnisreichen Kilometern erreichten wir wieder den Ruderverein. – Nun wurden die Schlafräume bezogen, und die Vorbereitung des Abendessens konnte beginnen. Unter Janettes Regie entstand ein köstliches Nudelgericht, das allen mundete. Am Abend kamen die beruflich vorher noch gebundenen Kamerad/innen hinzu: Maicel, Theres, Michael, Silke, Martina, Ulrike und Holger. – In fröhlicher Runde wurden anschließend beim Klönschnack die mitgebrachten Getränke getestet.

Nachdem Frühaufsteher Joachim die Brötchen besorgt hatte, gab es am Samstag ein leckeres, gemeinsames Frühstück. – Aus dem geplanten, frühzeitigen Starttermin zur großen Tour mit vier Booten wurde zunächst nichts. Nachdem Susi am Vortag bereits mit einem losen Dollenstift kämpfen musste, hielten uns nun ein undichtes Boot und völlig unpassende, klemmende Skulls

auf. – Alex schaffte es jedoch durch Verhandlung mit dem Verein, dass niemand auf die Tour verzichten musste. – Etwas verspätet ging es wieder bei sonnigem Wetter durch die Havel zum Schleusenkanal. Da noch ein Motorboot vor uns lag, mussten wir die Stadtschleuse mit ihren knapp 1,8m Höhendifferenz mit nur je zwei Booten passieren. – An prächtig renovierten Altbauten, Industriegebäuden und Neubauten entlang öffnete sich der Flusslauf bald zum Brandenburger Stadtkanal. Viele Motorboote, Segler und zu mietende Hausboote haben hier ihre Liegeplätze. – Bald ging es weiter auf der Havel, wo nun auch Frachtschiffe unterwegs waren. Im Gegensatz zum heimischen Kanal störten deren Wellen wegen der Breite des Flusses kaum. – Nach einigen Kilometern bogen wir nach Süden in den Emsterkanal ab. Hier umgab uns Landschaft pur auf dem schmalen, strömungslosen Wasserlauf. Mit Gelassenheit konnten die „Erstwanderfahrer“, Theres, Ulrike und Holger, nachdem sie schon das Navigieren in der Schleuse geprobt hatten, das Steuern um Fischnetze und Treibholz im Wasser und durch Engstellen unter Brücken ausprobieren. Alles klappte reibungslos. – Nach etwa sechs Kilometern

öffnete sich der Kanal zum Rietzer See. Zum Glück war die Durchfahrt mit Tonnen markiert, denn der See ist extrem flach. Jochen brachte mit dem Skullblatt aus nur ca. einem Meter Tiefe eine Portion Schlamm ans Tageslicht. Da sich damit auch zahlreiche Blasen mit stinkendem Faulgas bemerkbar machten, fuhren wir lieber ohne viel Wirbel weiter. – Eigentlich sollte die Tour noch bis zum Kloster Lehnin fortgeführt werden. – Wegen der o.g. Verzögerungen zogen wir es jedoch vor, nach Durchqueren des Sees am Kanalufer anzulegen. Um Getränke, Kuchen, belegte Brötchen, Wurst, Käse, Obst und andere Leckereien versammelten sich alle am Rastplatz. Gut gestärkt starteten wir nach einer erholsamen Pause zur Rückfahrt. Während es in Sehnde den ganzen Tag regnete, begleiteten uns nur Sonne und riesige Cumuluswolken bis zum Schluss der naturnahen Tour. Wenige Minuten Regen zwischendurch galten mehr als Erfrischung. Auch das Schleusen verlief nun zügig. Insgesamt 32 Kilometer – und der Steg in Brandenburg war wieder erreicht.

Nach dem Versorgen der Boote, Duschen und einer Ruhepause versammelten wir uns zunächst zur inzwischen traditionellen „Spirituellen Sitzung“. Wanderfahrer wissen, was das bedeutet. – Dann ging es durch die Altstadt zum Restaurant, das Alex für uns vorgebucht hatte. Bald saßen wir gemeinsam im „Kartoffelkäfer“ bei Speis und Trank zusammen. – Wieder im Clubhaus angekommen, das wir für uns allein zur Verfügung hatten, gab es noch eine fröhliche Runde zum Tagesausklang.

Nach dem reichhaltigen Sonntagsfrühstück mit frischen Brötchen und gewürztem Rührei nach Rezept von Stewert packten wir Proviant ein und starteten zur Sonntagstour in Richtung Beetzsee. – Zunächst machten wir noch einen Abstecher zur alten Mühle, in der um das Wehr herum nach Stilllegung heute sehr schöne, individuelle Wohnungen zu finden sind. Nach dem Kleinen Beetzsee durchquerten wir den Silokanal, in dem die Berufsschifffahrt Vorrang hat. – Auf dem Beetzsee fanden an diesem Sonntag die Landesmeisterschaften im Rudern statt. Der

Wind frischte etwas auf. Dadurch wurden zum Glück die Regenwolken vertrieben. Mitten auf dem See begegneten uns einige der „schwimmenden Schuhkartons“, Hausboote, die man hier überall ausleihen kann und die mit wenigen PS gemächlich unterwegs sind. – Zwei Mannschaften hatten sich am Nordende des Sees noch eine weitere Etappe vorgenommen. – Die beiden übrigen Boote legten in einer sandigen Bucht bei Brielow an. Wir bekamen in der benachbarten Gaststätte gut gefüllte, heiße Becher mit „Coffee to row“. Am Holztisch mit Bänken konnten wir rasten und aus erhöhter Position den Blick auf den See genießen. – Während der Rückfahrt liefen neben uns auf der Regattastrecke packende Rennen auf der 2000m-Strecke vor der Tribüne. – Nachdem wir das Denkmal des Originals von Brandenburg, den Barbier „Fritze Bollmann“, passiert hatten, wechselten wir wieder in die Näthewinde zum Ruderverein. – Kurz vor dem Aussetzen der Boote kam doch noch die Akku-Lenzpumpe zum Einsatz, die wir unterwegs bislang nicht gebraucht hatten: Ein Boot hatte Wasser gefasst und wurde rasch per Schlauch wieder geleert. – Nach dem Reinigen der Boote gab es für Interessierte noch einen Erkundungsgang durch die Altstadt zum historischen Dom von Brandenburg. – Da wir Boote ausgeliehen hatten, entfiel das übliche Verladen auf dem Hänger. Die Frage, ob wir lieber eigene Boote mitnehmen – oder vor Ort ggf. altersschwache ausleihen, muss für kommende Touren neu bedacht sein. - Das Gepäck wurde verstaut, und es ging wieder auf die Heimfahrt nach Sehnde, das wir gegen 19 Uhr erreichten; gestärkt mit vielen guten Eindrücken vom Rudern mit je vier Mannschaften in abwechslungsreicher Landschaft. Besonderer Dank gilt unserem Fahrtenleiter, Alex, der die Fahrt wie gewohnt professionell gemanagt hat. JST